

„Wenn einer das Optimum will, gibt es Streit“

Serie Eine Trennung kann schmerzhaft sein wie ein Todesfall. Aber viele Klienten empfinden sie auch als Befreiung – und als Voraussetzung für einen Neuanfang, berichtet Andrea Buck, eine Fachanwältin für Familienrecht.

Rosenkriege sind bei Scheidungen eher selten geworden, aber ums Geld wird trotzdem noch gestritten. „In jedem Ende steckt allerdings ein Anfang“, sagt Andrea Buck. Die Böblinger Fachanwältin für Familienrecht berichtet, dass die meisten Mandanten wieder auf die Suche nach einem neuen Partner gehen.

Frau Buck, tut scheiden weh?

Eine Trennung tut weh, ja. Manche Menschen sagen sogar, es kommt einem Todesfall gleich. Aber wenn es dann zur Scheidung kommt, erlebe ich es fast immer als Befreiung bei den Betroffenen. Ich habe schon Mandanten von der Scheidung abgeraten, weil sie keine rechtlichen Vorteile davon hatten. Dennoch wollten sie trotz finanzieller Einbußen den formalen Schnitt machen. Diesen Schnitt braucht man, um neu anfangen zu können.

Auf den Abschied folgt immer der Anfang?

Es gibt doch den Spruch: In jedem Ende steckt ein Anfang. Wenn ich von meinem Beruf erzähle, sagen viele: Familienrecht? Das ist ja schrecklich, dass du dir das Elend der Leute jeden Tag anhören musst. Aber es wandelt sich häufig zum Positiven: Auch wenn die Verzweiflung groß ist, man kann Wege finden, die Zukunft neu zu gestalten. Das macht die Arbeit als Scheidungsanwältin erträglich.



Abschied und Neubeginn

man einen Schuldigen brauchte, um geschieden zu werden. Deshalb waren Scheidungen lange sehr konfrontativ. Dann sind die Familiengerichte und die Fachanwälte für Familienrecht eingeführt worden. Das hat dazu beigetragen, vom Streit wegzukommen und nach kreativen Lösungen zu suchen, die Zukunft einvernehmlich zu gestalten – statt über Fehler in der Vergangenheit zu streiten. Natürlich funktioniert dieser Ansatz nicht immer. Wenn einer das Optimum für sich herausholen will, führt es meistens zu Streit, aber nicht unbedingt zu Gerechtigkeit.

Worum wird gestritten?

Meistens ums Geld. Je mehr davon da ist, desto mehr wird gestritten. Aber auch um verletzte Gefühle. Ein Paar hat vor Gericht über Jahre hinweg Hunderttausende von Euro verstritten. Am Ende einigten sich die Parteien auf einen Vorschlag, den ich am Anfang des Verfahrens gemacht hatte. Zwischen dem Paar hatte sich viel Hass aufgebaut, überall war Argwohn – nicht nur des Geldes wegen. Eigentlich wollte der Mann mit der Frau zusammenbleiben. Doch er hatte mehrere Affären gehabt, das hat sie ihm nicht verzeihen können. Im Familienrecht geht es um viel mehr als um Geld. Da ist ein halbes Leben zu verlieren.

Die Kinder?

Ein düsteres Kapitel! Da steht für mich das Kindeswohl im Vordergrund. Ich vertrete



Zieht einvernehmliche Lösungen vor: die Böblinger Anwältin für Familienrecht, Andrea Buck.

Foto: factum/Weise

KOOPERATIVES SCHEIDUNGSRECHT

Person Andrea Buck, Jahrgang 1955, ist seit 35 Jahren in Böblingen als Anwältin tätig. Sie hat in Tübingen Rechtswissenschaften studiert und wurde 2000 Fachanwältin für Familienrecht. Ihr Gebiet sei zwar arbeits- und informationsintensiv, sagt sie. Aber dafür sieht sie sich mit dem Richter

und den Mandanten auf einer Ebene. „Es ist viel kooperativer als im Strafrecht“, erklärt Andrea Buck den Unterschied.

Raten In Baden-Württemberg ist die Zahl der geschiedenen Ehen rückläufig – weil weniger Paare heiraten. Allerdings landen mittlerweile rund 40 Pro-

zent aller Ehen vor dem Familiengericht. Laut Statistischem Landesamt waren über eine Ehedauer von 30 Jahren von den 1950 geschlossenen Ehen zehn Prozent von einem Gericht beendet worden. Beim Heiratsjahrgang 1970 traf dies auf ein Viertel zu, beim 198er-Jahrgang auf ein Drittel. *kat*

ja entweder die Mutter oder den Vater, aber wenn das Kindeswohl in Gefahr ist, muss ich das Mandat niederlegen. Ein Beispiel: Eine Mutter wollte mit ihren Kindern und dem neuen Freund in ein anderes Land ziehen, der Vater war entsetzt. Insbesondere wenn Kinder involviert sind, empfehle ich den Mandanten neben der rechtlichen auch eine psychologische Beratung.

Sollte man wegen der Kinder lieber zusammenbleiben?

In solchen Fällen frage ich mich immer, wie die Kinder ihre Eltern erleben. Sind sie ein Vorbild für die Partnerschaft ihrer Kinder? Wenn sie in einer Umgebung von emotionaler Kälte aufwachsen, wo es keine Umarmungen oder zärtliche Worte gibt? Ich hatte schon Mandanten, die von ihren Kindern geschickt wurden.

Führt Scheidung zum finanziellen Ruin?

Der boomende Immobilienmarkt bringt im Moment Vorteile auch bei Scheidungen.

Seit der Unterhaltsreform im Jahr 2008 steht die Eigenverantwortlichkeit im Vordergrund, und die Kinderbetreuung hat sich erheblich verbessert. Die Emanzipation hat es auch mit sich gebracht, dass Frauen mehr Interesse an einer Selbstverwirklichung im Beruf haben.

Erleben Sie die Befreiung, den Neuanfang bei ihren Klienten?

Ja, manchmal beginnt es gleich nach der Scheidung. Bei einem Paar hat der Richter ein paar salbungsvolle Worte gesprochen. Als wir vor das Gerichtsgebäude traten, läuteten die Kirchenglocken. „Das ist feierlicher, als es auf dem Standesamt war“, sagten die beiden und gingen einen Sekt trinken. Das war der Anfang einer Freundschaft. Die Mehrheit, vor allem die Männer, geht wieder auf die Suche nach einem neuen Partner. Sogar diejenigen, die sich am Anfang gegen die Scheidung wehrten.

Das Gespräch führte Kathrin Haas.

SERIENFAHRPLAN

Ditzingen Elisabeth Schüder ist mit 90 Jahren ins Pflegeheim gezogen. **27. 12.**

Owen Anna und Heinz Neuhäuser sind im Adler ein- und ausgegangen. **28. 12.**

Göppingen Birgit Göser bereitet Helfer des Hospizdienstes auf ihre Aufgabe vor. **29. 12.**

Böblingen Die Anwältin Andrea Buck berät Menschen, die sich trennen wollen. **Heute**

Ludwigsburg Die Partyband Kniffler's Mum hört auf – der Sänger wandert aus.

Schorndorf Maria-Elena Dubberke (16) will in Paraguay eine Feuerwehr gründen.

Herrenberg Die Hebamme Gudrun Zecha setzt sich mit neuem Leben auseinander.

Plochingen Wenn der Kindergarten abgerissen wird, geht ein Stück Kindheit.

Ludwigsburg Einst war sie Kribochefin, heute bereist Mechthild Mayer die Welt.

Göppingen Nach Jahrzehnten im Buchhandel hat Till Herwig Filitalen verkauft.

Am Dienstag präsentieren wir Kniffler's Mum aus Ludwigsburg – die Partyband hört auf.

// Die Winterserie online unter www.stzlinx.de/abschied